

Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten, Falkensteiner Anzeiger
Hornauer Anzeiger Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn Fischbacher Anzeiger

Die „Tannus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis: einjährig 12 Mk., halbjährig 6 Mk., vierteljährig 3 Mk. 50 Pf. (Postgebühren extra). — Einzelhefte 10 Pf. (Postgebühren extra). — Anzeigen: Die 30 mm breite Zeile 10 Pf. für 10 Zeilen, 15 Pf. für 20 Zeilen, 25 Pf. für 30 Zeilen, 35 Pf. für 40 Zeilen, 45 Pf. für 50 Zeilen, 55 Pf. für 60 Zeilen, 65 Pf. für 70 Zeilen, 75 Pf. für 80 Zeilen, 85 Pf. für 90 Zeilen, 95 Pf. für 100 Zeilen. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmten Stellen wird nach Umständen bedingt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Mittwoch
24
Oktober

mit doppelt berechnet. Ganze, halbe, viertel und viel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachlässe. Jede Nachdruckvermehrung wird hinfällig bei gerichtlicher Verurteilung der Angelegenheiten. — Einfache Beilagen: Tausend Mk. 5. — Anzeigen-Nachdruck: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmten Stellen wird nach Umständen bedingt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 249 - 1917

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus
Postfach 10: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Telefon 44.

42. Jahrgang

Großes Hauptquartier, 23. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Die in Flandern zwischen Draaibank und Poelcapelle sich gestern morgen entwickelnden Kämpfe dauerten bis gegen Abend. Die Ziele der französisch-englischen Angriffe lagen nach aufgefundenen Befehlen 2-2 1/2 Kilometer hinter unserer vorderen Linie. Der anfangs nur am Südrand des Houthouster Waldes tiefer in unsere Abwehrzone gedrungene Feind wurde durch Gegenangriff zurückgeworfen. Von den Gegnern herangeführte Verstärkungen konnten den geringen Raumgewinn von höchstens 300 Meter Tiefe bei 1200 Meter Breite nicht erweitern.

Bei Poelcapelle wurde in dem hin und her wogenden Kampf gegen die vormittags und erneut am Abend vorbrechenden starken Angriffe der Engländer unsere vordere Trichterlinie behauptet oder zurückgewonnen.

An den übrigen Stellen des Angriffsfeldes scheiterte der feindliche Ansturm völlig.

Tiefgegliederte Angriffe richteten sich gegen den Frontabschnitt beiderseits von Gheluvelt. Hier brach unsere Abwehrwirkung die Kraft des englischen Stoßes, der nirgends an unsere Hindernisse gelangte. Franzosen wie Engländer hatten in unserem gegen das Kampfgelände zusammengekauften Feuer schwere blutige Verluste und liehen Gefangene in unserer Hand. Der gestern Schlachttag in Flandern brachte uns einen vollen Erfolg!

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Die Artillerieschlacht nordöstlich von Soissons legte nachmittags mit voller Wucht wieder ein, nachdem es am dem nebligen Morgen bei geringer Feuerstärke nur zu Erkundungsvorläufen der Franzosen gekommen war.

Der Munitionseinsatz aller Kaliber erreichte am Abend im Kampfgebiet zwischen dem Ailette-Grund und Brancourt gewaltige Höhe. Bei Eintritt der Dunkelheit ließ das feindliche Feuer nach, um dann von Mitternacht an sich in anhaltender Trommelwirkung zu steigern.

Bei Hellwerden hat mit starken französischen Angriffen die Infanterieschlacht begonnen.

Auf dem Ostufer der Maas stürmten ostfälische Kompanien und Teile eines Sturmabteilung nach Tonnichtersdorf die Höhe 326 südwestlich von Beaumont. Mehr als 100 Gefangene wurden eingebracht.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Gesamtbeute der Operationen gegen die Inseln im Rigaischen Meerbusen beträgt:

20 130 Gefangene, über 100 Geschütze, davon 47 schwere Schiffgeschütze, einige Revolverkanonen, 150 Maschinengewehre und Minenwerfer, über 1200 Fahrzeuge, gegen 2000 Pferde, 30 Kraftwagen, 10 Flugzeuge, 3 Stabkassen mit 365 000 Rubel, große Vorräte an Verpflegungsmitteln und Kriegsgeschütz.

Zwischen Ostsee und Schwarzem Meer kam es nirgends zu größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

Bei Regenwetter ließ vormittags die Geschützaktivität nach; erheblich nahm sie bei Wonnatag, im Cernabogen und vom Ostufer des Wardar bis zum Dojran-See wieder an Heftigkeit zu.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

(Für einen Teil der Ausgabe wiederholt.)

Wiener Generalstabsbericht vom 23. Okt.

An den Hängen des Monte San Gabriele scheiterten zwei schwächere feindliche Angriffe im Handgranatenkampf.

Von den übrigen Kriegsschauplätzen sind keine größeren Kampfhandlungen zu melden.

Der Chef des Generalstabes.

Der Zwischenfall in der Scheldemündung

Berlin, 23. Okt. (W. B. Amtlich.) Das Wolffsbureau berichtet am 6. Oktober 1917 über einen Zwischenfall in der Scheldemündung vom 25. September, in dessen Verlauf zwei deutsche Flugzeuge von holländischen Seestreitkräften

festgehalten, zur Internierung eingeschleppt und außerdem ein deutscher Flieger schwer verwundet wurde. In den niederländischen Zeitungen erfolgt hierauf am 10. Oktober eine Entgegnung, in der behauptet wird, der Zwischenfall habe sich in den holländischen Territorialgewässern abgespielt und zwar sei das erste Flugzeug 2900 und das zweite 3500 Meter innerhalb der Schelde angehalten worden. Den Ort der Anhaltung hätten zwei Marineflugzeuge mit absoluter Sicherheit festgestellt.

Zu dieser Darstellung ist zu bemerken, daß nach den Aussagen der deutschen Flieger das erste Flugzeug auf hoher See landete, dann infolge höherer Gewalt eine kurze Strecke in das als holländische Territorialgewässer beanspruchte Gebiet trieb, das zweite Flugzeug immer über oder auf hoher See blieb, insbesondere auch dann, als es von dem holländischen Marineflugzeug beschossen wurde. Die deutschen Flieger protestierten gegen die Internierung sofort und verlangten von dem holländischen Torpedoboot, daß der Ort der Anhaltung durch eine gemeinschaftlich vorzunehmende Beilegung festgestellt werde. Den beiden Flugzeugen gegenüber verweigerte der holländische Kommandant das, lebte außerdem das Verlangen der Flieger ab, ihnen Einbild in seine Karten zu geben, mit der Behauptung, er habe nur geheime Karten an Bord, eine Behauptung, die, wie sich bald darauf herausstellte, den Tatsachen nicht entsprach. Hiernach muß deutschseits die absolute Genauigkeit der holländischen Ortsangaben entschieden bestritten und an der Richtigkeit der Angaben der deutschen Flieger festgehalten werden.

Der Kaiser und Hindenburg danken dem Staatssekretär von Rödern.

Wolff meldet: Anlässlich des Ergebnisses der Kriegsanleihe hat der Staatssekretär des Reichsschatzamtes Graf von Rödern folgende Depesche vom Kaiser erhalten:

Hochachtungsvoll über das glänzende Ergebnis der Zeichnungen zur siebenten Kriegsanleihe spreche ich Ihnen, der Reichsbank und allen Beteiligten für die erfolgreiche Arbeit meinen herzlichsten Dank und Glückwünsche aus. Kraftvoll und zielbewußt steht das gesamte deutsche Volk auch im vierten Kriegsjahr neben seinen Heldenkämpfern im Felde hinter der Reichs- und Heeresleitung, zu jedem Opfer an Gut und Blut bereit, bis Ehre und Freiheit des Vaterlandes gegen den Ansturm übermächtiger Feinde siegreich behauptet sind. Gott segne alle Treue und Opferwilligkeit durch einen glücklichen, ersprießlichen Frieden.

Dem Grafen von Rödern ist ferner ein Telegramm des Generalfeldmarschalls von Hindenburg zugegangen, der u. a. telegraphiert:

Ich habe in der Tat eine große nachträgliche Geburtstagsfreude empfunden, als ich Eurer Excellenz Mitteilung von dem glänzenden Erfolge der 7. Kriegsanleihe erhielt. Er zeigt unseren Gegnern aufs neue, daß Deutschland auch wirtschaftlich nicht niedezuringen ist, und gibt mir den Beweis, daß das deutsche Volk unerschütterlich auf den Sieg vertraut. Eure Excellenz bitte ich, meinen herzlichsten Dank dafür bekanntzugeben.

Die Teilung des Reichsamts des Innern

Berlin, 23. Okt. (W. B. Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser hat in einem an den Reichskanzler gerichteten Erlass bestimmt, daß die sozial- und wirtschaftspolitischen Aufgaben des Reiches, die bisher zum Geschäftskreis des Reichsamts des Innern gehört haben, fortan von einer besonderen, dem Reichskanzler unmittelbar unterstellten Zentralbehörde unter dem Namen Reichswirtschaftsamt bearbeitet werden. Der Erlass beauftragt den Reichskanzler, die aus diesem Anlaß erforderliche Verteilung der Geschäfte und Beamten innerhalb der Reichsverwaltung vorzunehmen.

Seine Majestät der Kaiser hat ferner den Staatsminister Dr. Helfferich unter Befassung in seinem Amt als Stellvertreter des Reichskanzlers von der Stellung als Staatssekretär des Innern entbunden, den Unterstaatssekretär Geheimen Rat Wallraf zum Staatssekretär des Innern, den Unterstaatssekretär Wirklichen Geheimen Rat Dr. Rudolf Schwander zum Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts, den Direktor im Reichsschatzamt Schiffer zum Unterstaatssekretär und den Geheimen Oberregierungsrat Goldhülbe aus dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten zum Direktor im Reichsschatzamt ernannt.

Berlin, 23. Okt. (W. B. Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser hörte heute die Vorträge des Reichskanzlers, des Chefs des Militärkabinetts und den Generallabsvortrag.

Neuer dementiert Erzbergers Friedensbesprechungen.

Das Reutersche Bureau erklärt die in einem Teil der deutschen Presse enthaltene Meldung für unwahr, daß es dem Abg. Erzberger gelungen sei, mit einem verantwortlichen englischen Politiker in der Schweiz zusammenzukommen und eine Friedensbasis zu besprechen.

Oesterreich.

Annahme des viermonatigen Budgetprovisoriums.

Wien, 23. Okt. (W. B.) Nach einer Rede des Finanzministers wurde im Abgeordnetenhaus auf Antrag Löwenstein (Pole) die sechsmonatige Ausdehnung des Budgetprovisoriums mit 243 gegen 175 Stimmen auf vier Monate beschränkt. Für das viermonatige Budgetprovisorium stimmten: die deutschen Parteien, die Christlich-Sozialen, die Polen, die polnischen Sozialdemokraten, die Italiener des Küstenlandes, die Ruthenen der Bukowina, die Rumänen und die jüdischen Abgeordneten Straucher und Rettles. Ueber die Ausnahme der neuen Milliarden Kriegskredite wurde namentlich abgestimmt, zum ersten Male nach der neuen Geschäftsordnung mit roten und weißen Stimmzetteln. Der Kredit wurde mit 227 gegen 170 Stimmen angenommen. Die Ausgabe von 100 Millionen für die Eisenbahnbediensteten wurde in einfacher Abstimmung angenommen. Die Anträge über Besserstellung der staatsangestellten Lehrer und des 100 Millionen-Fonds für aus dem Kriegsdienst heimgekehrte Gewerbetreibende wurden den Ausschüssen überwiesen, und das Budgetprovisorium wurde auch in dritter Lesung angenommen.

Das Friedensprogramm des Soviets.

Berlin, 23. Okt. (W. B.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Mit der gestern von der Petersburger Telegraphen-Agentur verbreiteten Erklärung des Arbeiter- und Soldatenrats über die Friedensziele, die die Vertreter des Rates bei der Kriegskonferenz der Alliierten zur Geltung bringen sollen, ist in Russland ein weiterer Schritt in der Friedensfrage getan worden. Im Augenblick läßt sich keine Klarheit darüber gewinnen, welche Tragweite dieser Schritt nach innen für Russland und nach außen für die kämpfenden Parteien haben wird. Der Hauptauschuss des Arbeiter- und Soldatenrates ist nicht im gegenwärtigen russischen Kabinett vertreten und kann seine Macht im Innern Russlands nur indirekt durch die Einwirkung auf die öffentliche Meinung ausüben. Für die Wirkung eines Friedensschrittes nach außen sind jedenfalls die jüngsten Petersburger Telegramme zu berücksichtigen, wonach der russische Minister des Auswärtigen Tereffschikoff erklärte, daß es nicht angängig sei, einen Vertreter der russischen Demokratie neben einem offiziellen Vertreter Russlands bei der Pariser Konferenz zuzulassen. Vielleicht also hat der Schritt, den der Arbeiter- und Soldatenrat tut, überhaupt keine unmittelbaren Folgen, vielleicht wird er lediglich eine weitere Illustrierung jener Zweifeltätigkeit der russischen Diplomatie sein, welche der russische frühere Botschafter Baron Rosen in seinem bekannten Briefe an Maxim Gorki am 9. Oktober zum Ausdruck brachte. Wie dem auch immer sei, so ist es doch zweifellos als Gewinn zu buchen, wenn ein so einflussreiches Organ, wie der Hauptauschuss des Arbeiter- und Soldatenrates, durch eine bestimmte Stellungnahme zu den Friedensfragen einen praktischen Schritt im Sinne der Annäherung an den Frieden tut. Das Programm, das der Ausschuss aufgestellt hat, ist, wie sich aus den Hauptforderungen erkennen läßt, ein rein russisches. Eine Reihe von Einzelpunkten ist mit unseren Interessen und mit denen unserer Bundesgenossen schlechthin unvereinbar. Der Geist aber, wovon es befeelt ist, ist nicht jener, den die neuesten Reden der Herren Wladimir und Lloyd George atmen; er hat etwas von dem Geist des Ausgleichs und der Verständigung, von denen die Beratungen des deutschen Reichstags über die päpstliche Friedensnote und die programmatische Erklärung des Grafen Czernin befeelt waren. In diesem Sinne kann der Schritt des Arbeiter- und Soldaten-

Vales einen Fortschritt des Friedensgedankens bedeuten. Es ist zweifellos der Ausdruck der Wünsche der Majorität des russ. Volkes, die wie Baron Rosen sagt: „Frieden ersehnt und nach Frieden lechzt, der aber eine einflussreiche Minorität gegenübersteht, die sich an den Krieg um jeden Preis klammert, eine Parole, deren Erfüllung nach der Meinung des früheren russischen Botschafters, falls sie überhaupt möglich wäre, „nur zur vollständigen Vernichtung Russlands führen könnte“, eine Entwicklung, der, in Klammern bemerkt, der treue Verbündete England mit Fassung entgegensehen würde. Vielleicht ist die Hoffnung berechtigt, daß die Bemühungen des Arbeiter- und Soldatenrats diesmal sowohl der antilich russischen Diplomatie als den Alliierten gegenüber einen besseren Erfolg haben können, als frühere Bemühungen in friedlichem Sinne. In diesem Falle wird das russische Volk Europa und der Welt einen wirklichen Dienst geleistet haben.

Wien, 23. (W. B.) Zu dem Friedensvorschlag des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrats schreibt das „Freundenblatt“ u. a.: Die Bedeutung dieser russischen Vorschläge liegt nicht so sehr in deren verschiedenen Einzelheiten, ihre Bedeutung liegt darin, daß man sich in Russland endlich von den utopischen Kriegszielen der Alliierten freimacht und einen Ton anschlägt, der den Eindruck der Offenheit, Ehrlichkeit und Wohlgelassenheit macht und den Wunsch atmet, wirklich zum Frieden zu kommen. Gewiß rechnet man auch in Russland nicht darauf, daß sämtliche kriegsführende Mächte diese Vorschläge sogleich annehmen und Gegenvorschläge für überflüssig finden würden, weil es keine besseren gebe. Jedenfalls schlug man aber in Russland einen Ton an, der eine Antwort ermöglicht. Auf die Einzelheiten des Friedensvorschlages einzugehen, wäre heute verfrüht. Für uns hat das russische Friedensprogramm nur dann Wert, wenn es die Kraft besitzt, sich auch in Paris, London und Rom durchzusetzen. Der russische Arbeiter- und Soldatenrat wird seine Bedingungen in Paris vorlegen, und wir werden sehen, ob er Kraft und Einfluß genug besitzt, sie durchzusetzen. Hat er diesen Einfluß, so wird die Welt sehr bald erfahren, daß die Schwierigkeiten, welche heute noch den Frieden verhindern, sich verflüchtigen werden wie der Nebel bei aufsteigender Sonne. Wenn Graf Czernin in seiner Rede in Budapest erklärt hat, daß die erdrückende Majorität ganz Europas den Verständigungsfrieden will und nur einige wenige ihn noch verhindern, so ist der letzte russische Schritt ein weiterer Beweis für seine Worte.

Rücktritt Ribots.

Paris, 23. Okt. (W. B.) Havasmeldung. Die Minister bleiben im Amt, bis auf den Minister des Auswärtigen Ribot, den Barthou ersetzt.

v. Loebell Oberpräsident von Brandenburg.

Berlin, 23. Okt. (W. B.) Es bestätigt sich, daß der Oberpräsident von Hegel (Magdeburg) sein Abschiedsgesuch eingereicht hat. Nach unseren Informationen ist als sein Nachfolger der jetzige Oberpräsident der Provinz Brandenburg, von der Schulenburg (Potsdam) bestellt. Zum Oberpräsident der Provinz Brandenburg ist der frühere Minister des Innern, von Loebell, ernannt worden.

Beschlagnahme des Zigarettenrohtabaks.

Berlin, 22. Okt. (W. B. Amtlich.) Durch Bundesratsverordnung vom 20. Oktober wird der im Inland vorhandene oder aus dem Ausland zur Einfuhr gelangende Zigarettenrohtabak, ebenso wie der nach dem Inkrafttreten der Verordnung aus dem Ausland eingeführte feingeschnittene Tabak zu Gunsten der Deutschen Zigarettenfabrikationsgesellschaft m. b. H. in Dresden beschlaggenommen.

Höhere Zuckerpreise. — Rationierung der Milch.

Der Bundesrat hat eine neue Zuckerordnung verabschiedet, die an den bisherigen Maßnahmen über die Versorgung unserer Bevölkerung mit Zucker grundsätzlich nichts ändert. Wenn auch die Anbaufläche an Zuckerrüben um einen kleinen Betrag zurückgegangen ist, so wird der Ausgleich doch andererseits durch das reichere Ergebnis und durch den starken Zuckergehalt der Rüben wieder weit gemacht, so daß auch im neuen Zuckerjahr für die Bevölkerung pro Monat und pro Kopf 800 Gramm Zucker zur Verteilung gelangen werden.

Das Pfund Zucker hat bis jetzt im Kleinhandel im Durchschnitt 29 Pfennig gekostet, im neuen Zuckerjahr wird sich, nachdem durch einen Ausgleich zu Gunsten des Verbrauchers ein Herabdrücken des Kleinhandelspreises herbeigeführt ist, der Kleinhandelspreis für das Pfund Zucker auf 38 bis 40 Pfennig im Durchschnitt stellen.

Während die neue Zuckerordnung grundsätzliche Änderungen nicht bringt, sind dagegen einschneidende Veränderungen zu erwarten durch die geplante neue Milchverordnung, die sich in Vorbereitung befindet. Was bis jetzt in einzelnen Bundesstaaten aus der Not der Zeit heraus erfolgreich durchgeführt war, soll jetzt durch die neue Milchverordnung auf das ganze Reich ausgedehnt werden, nämlich eine völlige Erfassung der Vollmilch. Die Vollmilch soll auch für den Selbstverbraucher rationiert werden. Bis jetzt war das nur in einzelnen Landesteilen und Provinzen der Fall. Es war den Provinzen anheimgestellt, ob sie die Selbstverbraucher im Vollmilchverbrauch sowohl zur menschlichen Ernährung wie zur Verfütterung rationieren wollten. Rünftig wird eine zwingende Vorschrift zur Rationierung für das ganze Reich ergehen. Es wird weiterhin den Provinzen und Bundesstaaten die Berechtigung erteilt, auch einen Teil der Magermilch zu Gunsten der großen Verbrauchszentren zu erfassen. Da sich herausgestellt hat, daß in den kleinen Orten, den Dörfern und den kleinen Landstädten

beim Verbrauch von Vollmilch noch ein größerer Aufwand getrieben wurde, so soll auch für diese Gebiete der Rationierung für den Vollmilchverbrauch vorgeschrieben werden. Gleichzeitig wird ein Verbot für Vollmilchverfütterung ergehen, und nur für die Kälber- und Ferkelaufzucht wird dabei eine gewisse Ausnahme zugelassen werden. Um eine ungleiche Behandlung zwischen Kuh- und Ziegenmilch auszuheben, wird eine Bestimmung getroffen werden, daß die Besitzer von Ziegen- und Schafmilch auf den Bezug von Vollmilch kein Anrecht mehr haben. Es wird auch eine Relation zwischen Kuh- und Ziegenmilch durchgeführt, um den Preiswucher mit Ziegenmilch zu steuern. Das System der Zwangslieferung wird für die Milch vorgeschrieben werden. Die Bedarfszentren werden das erwähnte Quantum von Voll- und Magermilch erhalten; in der Verteilung sind sie frei unter der Beschränkung, daß Kinder, Mütter und Kranke zu berücksichtigen sind.

Lokalnachrichten.

* Siebente Kriegsleihe. Das Gesamtresultat der Zeichnungen bei den Truppen und Militärstellen im Bereich des Stellvertretenden Generalkommandos des achtzehnten Armeekorps beträgt nach den bis hergebrachten Ermittlungen rund 191 Millionen Mark. Das Resultat überschreitet das Vierfache des Ergebnisses bei der sechsten Kriegsleihe.

* Kartoffelbrot. Der Herr Rgl. Landrat des Oberaunischkreises teilt mit: Mit dem heutigen Tage greift infolge Verfürgung der Wehlzusage eine Streckung des Brotes mit Kartoffelzusatz in Höhe von 30 Prozent Platz. Dem vielfach aus Bäckereien geltend gemachten Einwande, daß bei dem hochgradig ausgemahlten Mehl eine weitere Streckung durch feine Kartoffeln sich nicht empfehle, widerspricht das Ergebnis einer vom Landrate des Oberaunischkreises angeordneten Probebackung, die die Möglichkeit, ein tadelloses Brot nach den nunmehr geltenden Vorschriften zu backen, einwandfrei ergeben hat. Hierdurch wird die Gewährung der vollen Brotation, die einem Erfolg durch Mehrausgabe von Kartoffeln entschieden vorzuziehen ist, gewährleistet.

* Amtlicher Wäscheverkauf. Die Knappheit an Wäschestoffen veranlaßt die Reichsbelleidungsstelle, wie sie mitteilt, zur Deckung des dringenden Bedarfs der bürgerlichen Bevölkerung die Bett-, Haus- und Tischwäsche, die in Gastwirtschafts- und ähnlichen Betrieben, sowie Wäscheverleihgeschäften beschlagnahmt ist, aufzulassen. Eine zwangsweise Enteignung der beschlagnahmten Bestände ist vorläufig nicht in Aussicht genommen. Weil die in den Betrieben lagernde Wäsche aber für die Zwecke der Volkswirtschaft dringend notwendig ist, sollen die Stücke an Bett-, Haus- und Tischwäsche im freihändigen Verkauf zu angemessenen Preisen der Allgemeinheit nutzbar gemacht werden. Angebote sind zu richten: An den amtlichen Einkäufer für Wäsche Herrn Wolfgang Müller, Berlin NW 7, Unter den Linden 40/41, von dem auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

* Eisen-Beschlagnahme. In Nr. 243 des „Reichsanzeiger“ und in Nr. 32 der „Kriegsamt. Amtliche Mitteilungen und Nachrichten“ ist eine Bekanntmachung des Kriegsministeriums betreffend Beschlagnahme und Bestandsaufnahme von Stab-, Form- und Moniereisen, Stab- und Formstahl, Blechen und Rohren aus Eisen und Stahl, Grauguss, Temperguss, Stahlguss (Nr. 6. 50/8. 17 A. R. A.) veröffentlicht worden. Die Bekanntmachung dient in erster Linie dem Zweck, die Verwendung von Eisen und Stahl zur Herstellung solcher Fabrikationseinrichtungen und Betriebsanlagen zu verhindern, die für die Kriegswirtschaft und Kriegswirtschaftsunternehmen von Bedeutung sind oder in dem beschlagnahmten Umfang nicht nutzbar gemacht werden können. Im Zusammenhang hiermit steht, daß der Verbrauch von Eisen und Stahl für solche Einrichtungen, die für Kriegswirtschafts- und Kriegswirtschaftliche Zwecke auf Vorrat gefertigt werden, auf das mit dem wirklichen Bedürfnis vereinbare geringste Maß eingeschränkt wird. Die Bekanntmachung steht die Beschlagnahmeverfügung über Stab-, Form- und Moniereisen vom 7. Juli 1917 außer Kraft, ändert aber hinsichtlich der Verwendung der beschlagnahmten Materialien für Bauwerke nichts. Dagegen sind für Fabrikationseinrichtungen und Betriebsanlagen neue Bestimmungen erlassen worden: Die Fertigung dieser Gegenstände ist mit einigen Ausnahmen an eine Erlaubnis des Beauftragten des Kriegsministeriums bei der Metall-Bearbeitungs- und Verteilungsstelle für den Maschinenbau, Charlottenburg 2, Hardenbergstraße 3, gebunden. Ausführliche Erläuterungen zu der genannten Bekanntmachung sind gleichfalls in Nummer 32 der „Kriegsamt. Amtliche Mitteilungen und Nachrichten“ veröffentlicht worden. (W. B. Amtlich.)

* Arie aus Getreide. Die am 18. Oktober 1917 vom Bundesrat beschlossene Verordnung über Arie aus Getreide beruht auf § 55 der Reichsgetreideverordnung. Sie behandelt zunächst den Verkehr mit Arie, die beim Ausmahlen des Getreides der Reichsgetreidebestelle, den Heeresverwaltungen und der Marineverwaltung anfallen, und überträgt die Preisfestsetzung hierfür dem Reichskanzler. Ferner trifft sie Bestimmungen über den Verkehr mit jener Arie, die den Kommunalverbänden und den Selbstverbraucher zusteht und diesen auf Verlangen zurückzugeben ist. Eine ergänzende Vorschrift ergreift noch die Arie, die insoweit in den Verkehr gebracht wird. Für Streitigkeiten, die sich aus der Uebernahme der Arie durch die vom Reichskanzler bestimmte Stelle ergeben, ist ein schiedsgerichtliches Verfahren vorgesehen; das Schiedsgericht wird von den Landeszentralbehörden bestellt. Als Verteilungsstelle wird, wie bisher, die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte bestimmt werden. Für die Abgabe der Arie aus Brotgetreide an die Kommunalverbände sind die bisher geltenden Grundsätze wieder vorgesehen. Diese bieten einen wirtschaftlich gerechtfertigten Ausgleich zwischen den Bezirken mit größerem Brotgetreideanbau und den Bezirken mit größerem Brotgetreideverbrauch. Entsprechend § 15 der Futtermittelverordnung darf Arie

auf zur Verfütterung in der eigenen Wirtschaft in Zukunft nur mit Genehmigung der Reichsfuttermittelstelle oder durch die Landesfuttermittelstellen mit anderen Stoffen vermischt werden. (W. B.)

* Keine Steuer für einen Pflegehund. Ueber die Hundesteuer hat das Abt. d. Oberverwaltungsgericht ein bemerkenswertes Urteil gefällt. Es hat dahin entschieden, daß jemand für einen Hund, der ihm von einem Feldzugsteilnehmer vorübergehend zur Pflege übergeben worden ist, keine Hundesteuer zu zahlen braucht.

Schwere Kämpfe im Westen. Deutsche Truppen an der italienischen Front. Großes Hauptquartier, 24. Oktober. Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

In Flandern drängten unsere Truppen durch Gegenangriff den Feind fast völlig aus den in unserer Abwehrzone noch besetzten Stellungen am Südrande des Hautbaulster Waldes zurück. Gefangene blieben in unserer Hand.

Im Kampfgelände von Draaibank bis Zandvoorde nahm nachmittags das Feuer wieder erheblich zu. Neue Angriffe erfolgten nicht.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Die Franzosen begannen gestern an zwei Stellen einen Großangriff, am Chemin des Dames von dem Ailette. Grund nördlich von Bauxillon bis zur Hochfläche nördlich von Pailly. (25 Kilometer).

Die vormittags südlich des Oise-Aisne-Kanals sich entwickelnden Kämpfe führten zu schwerem, wechselvollen Ringen zwischen der Ailette und den Höhen von Oisel. Der frühmorgens gegen unsere durch sechstägiges heftiges Feuer zerstörten Linien anstürmende Feind fand starken Widerstand und kam wegen schwerer Verluste nicht vorwärts. Erst einem später nach neuer Vorbereitung geführten und durch zahlreiche Panzerwagen unterstützten Stoß frischer französischer Kräfte, von Westen her auf Ailette, von Süden her auf Chavignon, gelang es, in unsere Stellungen einzubrechen und bis zu diesen Dörfern vorzudringen. Dadurch wurden die dazwischen liegenden Stellungen unhaltbar. Bei der Zurücknahme der Truppen aus den in der Front zähe gehaltenen Linien mußten auch vorgeschobene Batterien preisgegeben und dem Feind überlassen werden. Die Franzosen drängten scharf nach, doch wurde durch das Eingreifen unserer Reserve der feindliche Stoß nördlich von Pindon, bei Baudesson und dem dort umkämpften Chavignon aufgefangen. Weitere Fortschritte blieben dem Gegner verweigert.

Die gleichzeitig auf der Hochfläche beiderseits des Gehöses La Rouverie (südlich von Jilain) angelegten Angriffe mehrerer französischer Divisionen scheiterten trotz wiederholtem Ansturm unter den schwersten Verlusten.

Abends schritt nach mehrstündigem Trommelfeuer der Feind zwischen Brane und Aillet zum Angriff. Zwei mal stürmten dort seine Truppen tiefergeleitet vor; im Abwehrfeuer und stellenweise in erbittertem Nahkampf brach an dieser Front der Stoß der Franzosen völlig zusammen.

In örtlichen Kämpfen setzte sich die Schlacht bis tief in die Nacht fort. Sie ist bisher nicht wieder aufgelebt.

Unsere Truppen haben sich heldenmütig geschlagen.

Auf dem östlichen Maasufer spielten sich tagsüber südwestlich von Beaumont Grabenkämpfe ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen dem Rigaischen Meerbusen und der Düna nahmen wir in den Nächten bis zum 22. 10. ohne Störung durch den Feind unsere in breiter Front vor die Hauptstellung weit vorgeschobenen Sicherungstruppen zurück, die in erfolgreichen Gefechten den Russen den Einblick in unsere Hauptstellung seit Anfang September verweigert hatten.

Mazedonische Front.

Lebhafte Artillerietätigkeit nur westlich des Ohrida-See's und von dem Wardar bis Dojran-See, wo Vorstöße der Engländer abgewiesen wurden.

Italienische Front.

Die Gefechtsaktivität in Tirol, Kärnten und am Isonzo ist merklich aufgelebt. Deutsche Artillerie hat in den Feuerkampf eingegriffen. Deutsche und österreichisch-ungarische Infanterie haben heute morgen bei Alti Sch. Tolmein und im Nordteil der Hochfläche von Bainizza die vorderen italienischen Linien genommen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff

Die Tauchbootmeldung.

Berlin, 23. Okt. (W. B. Amtlich.) Neue U-Boote: Erfolge im Adrikanal und in der Nordsee: drei Dampfer und zwei Segler. Die drei mittelgroßen Dampfer, die alle beladen waren, wurden von einem U-Boot innerhalb vier einhalb Stunden aus drei gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. Die versenkten beiden Segler hatten Grubenholzfür England geladen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Die Verteidigung Petersburgs.

Petersburg, 23. Okt. (M. B.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Der Petersburger Arbeiter-Soldatenrat hat die Schaffung eines besonderen revolutionären Generalsstabs zur Verteidigung der Hauptstadt beschlossen.

Von nah und fern.

Hochheimer Markt. Der diesjährige Hundstich, Pferdemarkt wird am 5. und 6. November auf dem Gelände zwischen der Hirschheimer und Wälderer Chaussee gehalten. Diesmal wird in beschänktem Umfang auch Veranstaltung von Lustbarkeiten ohne Musik zugelassen.

Verdienst muß sein. Die Bezirksstelle für Obst und Gemüse in Frankfurt hat auf eine Klage Ufinger Gastwirte an den hohen Gewinn, der bei der Vermarktung des Reichthums erzielt wird, geantwortet, daß ein solcher Verdienst nicht möglich ist.

Drum prüfe, wer sich ewig bindet. Die Rechtschleife Heidelberg gibt folgendes bekannt: Wiederholt in letzter Zeit Fälle zu unserer Kenntnis gelangt, in denen kriegsgefangene Paare schon wieder auseinandergetrieben. Kriegsgefangene ist man eben schnell, eigene Kriegsscheitungen aber gibt's nicht, und unsere Gefangenschaftsbedingungen sind schwer. Kriegsgefangenen waren ursprünglich ein Hindernis für besondere Beziehungen vorgezogen, doch nach und nach sind sie leider fast zur Modefalle geworden. Jeder sollte sich wohl, ehe er den folgenschweren Schritt tut!

Grönberg, 23. Okt. Die von der katholischen Gemeinde lange angestrebte Niederlassung barmherziger Schwestern der Genossenschaft der „Armen Dienstmägde Christi“ hat die ministerielle Genehmigung gefunden.

Höchst, 23. Okt. Der Chefarzt unseres städtischen Krankenhauses, Herr Sanitätsrat Dr. Schwerin konnte heute auf die 25jährige Tätigkeit in unserer Stadt zurückblicken. Als Nachfolger des am 21. August 1892 verstorbenen Dr. Hans

er dann neben der Praxis die Tätigkeit im städtischen Krankenhaus auf, und was er seitdem gerade auf diesem Posten geleistet, wie er durch seine persönliche Tätigkeit, seine Energie und sein zielbewusstes Streben unser Krankenhaus zu einer wahren Musteranstalt auf dem Gebiete moderner Krankenpflege emporgehoben hat, das wissen und schätzen nicht nur wir Höchstler, sondern das ist auch weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus bekannt und anerkannt worden.

Homburg v. d. G., 22. Okt. Der Arztabbeiter Dr. Winter von hier wurde mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse ausgezeichnet.

Frankfurt, 23. Okt. (Kunst und Krieg.) Die Versteigerung der Kunstsammlung Goldschmidt durch die hiesige Kunsthandlung Pöschel erbrachte für 800 Nummern eine Einnahme von mehr als 600 000 Mark. Das Hauptstück der Sammlung, eine Ansicht der Albrecht-Marienkirche von Rembrandt, wanderte für 15 000 Mark nach dem Heimatlande Holland zurück. Nach Düsseldorf gingen vier Zeichnungen Rembrandts für zusammen 35 000 Mark.

Einbruch und Mordversuch. Dienstag nachmittag überfiel die Wirtin des Restaurants Adalbertstraße 47 beim Betreten ihrer Privatwohnung im ersten Stock drei junge Leute beim Ausräumen der Schränke. Sie konnte sich, obgleich die Eindringlinge auf sie losstürzten, in Sicherheit bringen und die Wohnung von außen abschließen. Alsbald kamen vom nahen Revier mehrere Schutzleute. Einer der Eindringlinge gab vom Fenster aus einen Schuß ab, der glücklicherweise niemanden traf, sprang dann in den Hof, kletterte über die Mauer und entkam. Die zwei anderen Eindringlinge wurden von den Schutzleuten festgenommen.

Wiesbaden, 23. Okt. Der Tapeziermeister Gellweiler hat sich, indem er sich auf den Hof seiner Behausung stürzte um deswillen das Leben genommen, weil ihm eine Hypothek aufgekündigt worden war und er an der Möglichkeit verzweifelte, sich das Geld anderweit zu beschaffen. — Ein aus 5 Personen, zwei Frauenzimmern und 3 Männern, bestehende Einbrecherbande, welche Monate hindurch Wiesbaden sowie seine nähere Umgebung unsicher gemacht hat, konnte in diesen Tagen festgenommen werden.

— Das Schöffengericht verhängte über eine Landwirts-

frau aus Biebrich wegen Verheimlichung von 29 Zentnern Kartoffeln eine Geldstrafe von 100 M.

Diez, 23. Okt. Die Stadt gibt aus ihren Holzvorräten an die Haushaltungen Brennholz pro Zentner zu 2 M. ab. Singen, 23. Okt. Der Weichensteller Nikolaus Specht wurde im Bahnhof Gau-Algesheim beim Ueberfahren der Gleise von einem Schnellzug überfahren und getötet.

Kirchheim, 23. Okt. Im benachbarten Rühlkirch wurde der 7jährige Sohn des Landwirts W. beim Spielen durch eine umstürzende Futtermaschine erschlagen.

Worms, 23. Okt. Eine raffinierte Spitzbubenbande führte in den letzten Nächten eine Reihe von Raubzügen in unserer Stadt aus. So wurden aus einer Lagerhalle am Rhein elf Ledertrommeln und ein Quantum Kupferdraht gestohlen. Vorigen Nacht plünderten Spitzbuben das Möbelhaus Scheiering aus und stahlen für laufende Mark Waren.

Wessell, 22. Okt. In einer der letzten Nächte wurden hier einem Landwirte im Stalle zwei Schweine und dem Bürgermeister ein Kind aus dem Stalle gestohlen und geschlachtet. Während die Diebe mit den Schweinen unbehelligt davon kamen, wurden sie im letzten Falle gestört und mußten ohne Beute abziehen.

Mainz, 20. Okt. Die elf Frauen und zwei Lehrlinge, die am 16. April dieses Jahres Unruhen hervorriefen, indem sie Läden plünderten und lärmend durch die Straßen zogen, erhielten von der hiesigen Strafkammer wegen Landfriedensbruch Gefängnisstrafen von einem Jahr bis drei Monaten.

Kaiserslautern, 21. Okt. In dem in der Nähe gelegenen Walddörferchen Trippstadt wurden gestern der Gendarmeriewachmeister Hoffmann und der Bizewachmeister Reinhardt tot aufgefunden. Hoffmann hatte einen Schuß durch den Mund und Reinhardt einen in das Herz erhalten. Ob es sich um Mord oder Selbstmord handelt, ist noch nicht aufgeklärt.

Berlin, 23. Okt. Der Leibarzt der Kaiserin, Geh. Medizinalrat Dr. Junfer, ist gestern abend an Herzschlag plötzlich gestorben. Bei der Rückkehr vom Neuen Palais nach Potsdam wurde er von Unwohlsein befallen und bei der Ankunft in Potsdam starb der Siebzjährige an Herzschlag. Dr. Junfer war seit Jahrzehnten der ärztliche Ratgeber der Kaiserin.

Aufforderung

bezt. Einkommensteuer-Beratschlagung.

Zum Zwecke der Beratschlagung der Einkommensteuer für das Steuerjahr 1918 fordere ich die Steuerpflichtigen des Kreises, welche bisher mit ihrem jährlichen Einkommen bis 3000 Mark veranlagt waren, hiermit zu einem eigenen Interesse zur Vernehmung von Einsprüchen auf, die von ihnen zu zahlenden Schuldbeiträgen, Steuern, Abgaben, Beiträge und Lebensversicherungsprämien, deren Abzug sie gemäß § 8 Einkommensteuergesetz vom 19. Juni 1906 beantragen, bei der Kreisbehörde ihres Wohn- und Veranlagungsortes bis zu dem von der Behörde bestimmten Termine anzumelden und auf Erfordern die Veranlagung zur Entrichtung der abgabepflichtigen Beträge durch Vorlegung der Besätze (Bills), Beitrags- und Prämienanmeldungen, Polizen usw.) nachzuweisen.

Königsheim im Taunus, den 4. Oktober 1917.
Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Beratschlagungs-Kommission
A. B. Conrad Ritter.

Obstausgabe.

Die Inhaber der Bezugscheine C ab 61 bis zum Schlusse haben das Kollobial am Donnerstag, den 23. ds. Mts., nachmittags von 2 bis 5 Uhr, auf dem hies. Baumhofs abzuholen.
Königsheim im Taunus, den 24. Oktober 1917.
Der Magistrat, Jacobs.

Am 23. Oktober 1917 ist eine Bekanntmachung Nr. 10, 17, A. H. A. betreffend Beschlagnahme von Spinnpapier, Papiergarn, Zellstoffgarn und Papierbindfaden, sowie Meldepflicht der Papiererzeugung" erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachungen ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellf. Generalkommando 18. Armee-Korps.

Lokal-Gewerbe-Verein Königstein i. T.

Donnerstag, den 25. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr,
im Hotel Procasky.

Generalversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Jahres-Bericht. 2. Kassen-Bericht. 3. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Kommission. 4. Verschiedenes.

Am vollständigen und pünktlichen Erscheinen wird gebeten.

Königsheim, den 22. Oktober 1917.

Der Vorstand.

Die gesammelten Roßkastanien werden Donnerstag, den 25. d. M.,

morgens, spätestens bis 10 Uhr,

im Gasthaus „Zum grünen Baum“ in Königstein entgegen genommen von Heinrich Sohenrich.

Zum sofortigen Eintritt werden tüchtige Hilfsmonteure

und Hilfsarbeiter gesucht.

Interessenten wollen sich melden auf dem Büro der Rhein-Kraftwerke Meldestelle Königstein, Poststr. 3.

Näherinnen

für meine mechan. Schneiderwerkstätte gesucht. Auch wird Heimarbeit vergeben. Frankfurter Armeebekleidungs-Industrie

Franz Jüsgen i. Frankfurt am Main 10, Taunusstrasse 42, Fernsprecher Hansa 2610.

Gesucht

1 Schüler in schulfreier Zeit zu Gartenarbeit
Becker, Adnigstein, Delmühlweg.

1a. Knochenmühle, fast neu, abzugeben. Dasselbe

10 Stück grosse Hasen, ist etwa 14 Tagen schlachtreif.

Zu erl. in der Gießstraße 3, Bg.

1 bis 2 Wagen Mist zu verkaufen.

Karl Bommersheim, Am St. Adnigstein

Zwei kleinere Rollwände gegen Veräußerung zu leihen gesucht

Herrn Adolphstraße 9, Adnig.

Einige hundert Zentner

Dickwurz und

Erdhohlkraben

abzugeben.

Heu oder Grummet

zu kaufen gesucht.

Josef Kohl, Rellheim i. T., Fernruf 8.

300 Zentner

Dickwurz

abzugeben

Dietrich Rupp, Rühlheim im Taunus.

200 Zentner

Dickwurz zu verhandeln

in Münster im Taunus, bei Schmiedemeister Rupp, Daupstr. 2.

1 frischmelkende Kuh mit Kalb

hebt zum Verkauf bei Johann Renke, Eppenstein i. T.

Alttertümern:

Alte Möbel, Holz- u. Porzellan-Figuren, gemalte Porzellan-Krüge, Zinn- und Tonfiguren, Uhren, Bilder, Stickerien, Tabaksbeutel etc. kauft H. Dackmann, Höchst a. M., Wallstr. 26, part.

Verloren:

eine Damenuhr.

Abzugeben Rathaus, Zimmer 3, Königstein, 23. Oktober 1917.

Der Magistrat, Jacobs.

Sonntag, den 28. Oktober 1917, abends 8 Uhr,
im Hotel Procasky

Unterhaltungs-Abend

zum Besten der

Deutschen Schwesternspende

veranstaltet vom

Vaterländischen Frauenverein Königstein

unter freundlicher Mitwirkung von

Frau Dr. Mettenheimer und Fräul. Tony Mettenheimer-Königsstein, Fräul. Erna Reidenbach, Fräul. Johanna Ralmstadt-Frankfurt, sowie Fräul. Elsbeth Wohlers-Königsstein.

VORTRAGSFOLGE:

- | | |
|--------------------------------|--|
| 1. Prolog, eigene Dichtung | Fräul. Reidenbach |
| 2. Lieder für Sopran | Frau Dr. Mettenheimer (Klavier: Fräul. Mettenheimer) |
| 3. Klaviervortrag | Fräul. Ralmstadt |
| 4. Lieder für Mezzo-Sopran | Fräul. Wohlers |
| 5. Rezitation, eigene Dichtung | Fräul. Reidenbach |
| 6. Lieder | Frau Dr. Mettenheimer |
| 7. Rezitation, eigene Dichtung | Fräul. Reidenbach |
| 8. Lieder | Fräul. Wohlers |
| 9. Klaviervortrag | Fräul. Ralmstadt |

Numerierter Platz M. 2. — 1. Platz M. 1.50, 2. Platz M. 1. — Vorverkauf: Spielwarenhandlung Kreiner, Hauptstrasse.

Holzabfälle von der Sohlenfabrikation, sehr trocken, geeignet zum Feueranzünden und zum schnellen Kochen, liefern fuhrenweise ans Haus zum Preise von 8 M. pro Ztr.

Brennholz, geschnitten und gehackt nur fuhrenweise ans Haus pro Zentner 5 Mark.
Rudolph & Bender, Königstein i. Taunus.

Fernruf Nr. 168.

Bekanntmachung für Eppstein.

Die Fürsorge für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen und für die Kriegsbeschädigten wird beim Landratsamt durch Kreisstellen ausgeübt. Daneben sind für die einzelnen Kreisteile Bezirksfürsorgestellen eingerichtet worden, die den Kriegshinterbliebenen und Kriegsbeschädigten mit Rat und Tat zur Seite stehen. An diese Stellen haben sich die Hinterbliebenen und Kriegsbeschädigten sofort zu wenden, worauf das Erforderliche veranlaßt wird.

Die Bezirksfürsorgestelle Eppstein i. T. umfaßt die Gemeinden Eppstein, Echthalten, Eppenheim und Fischbach.

Sprechstunden auf dem hiesigen Bürgermeisteramt finden vorläufig jeden Montag und Donnerstag, vormittags von 10—11 Uhr, statt. Auf Wunsch siehe ich auch nachmittags zur Verfügung.

Eppstein, den 16. September 1917.

Bezirksfürsorgestelle Eppstein i. T.

Der Leiter: Rüncher.

Deutsche Vaterlands-Partei.

Während draußen im Felde sich Heldentum und Opfermut unserer Brüder in immer hellerem Glanze zeigen, während die militärische Ohnmacht unserer Feinde immer sichtbarer und nach zuverlässigen Nachrichten die Wirkung unserer U-Boote und Luftwaffen immer vernichtender wird, zeigt sich in den letzten politischen Erörterungen das traurigste Gegenbild.

In der Deutschen Vaterlands-Partei bricht sich eine gewaltige Volksbewegung Bahn, die hoch über allen inneren Gegensätzen die Fahne des Sieges als einigendes Symbol erhebt, die allem Unverstand und aller Zwietracht zum Trost der Erkenntnis zum Durchbruch verhilft, daß es jetzt darauf ankommt, mit eiserner Zähigkeit einen Frieden zu erkämpfen, der unsere Zukunft wirklich sichert!

Die Furcht, daß sich diese Volksbewegung mit elementarer Kraft weiter entwickeln und politischen Parteien zum Schaden gereichen könnte, hat diese zu den äußersten Anstrengungen angespornt. Sie fühlen sich in ihrer erträumten Uebermacht gefährdet. Daher der Versuch, an der Hand mühsam zusammengesuchter Einzelsfälle die jetzt unser Volk ergreifende Bewegung als eine von oben eingeleitete und geförderte hinzustellen. Aus den eigenen Reihen dieser Parteien strömen ihre Mitglieder in hellen Scharen der Vaterlands-Partei zu und können bezeugen dafür ab-

legen, daß die Vaterlands-Partei keinerlei innerpolitische Ziele verfolgt. Es ist unwahr, daß die Deutsche Vaterlands-Partei die Zeiten des Klassenkampfes wieder aufleben lassen und hierfür das Wort „vaterländisch“ mißbrauchen will. Wir sind weder konservativ noch liberal, weder agrarisch noch schwerindustriell, weder Behrverein noch alldeutsch:

Jeder, der helfen will, Deutschland zu retten ist uns willkommen.

Nein, wir sind eine Vaterlands-Partei, weil wir das höchste Interesse des Vaterlandes in dem Getümmel des inneren Streits wieder zu Ehren bringen und alle Deutschen einigen wollen auf das eine große Ziel: Den Sieg und den Frieden, den Deutschland für seine Entwicklung nach dem furchtbaren Aberlaß braucht.

Schon beginnt man im feindlichen Ausland ängstlich zu werden, daß die Hoffnung, durch deutschen Unverstand zu erreichen, was den Waffen versagt geblieben ist, am Ende doch noch zerflattert! Gegen englische Friedensführer müssen wir hart sein, denn in absehbarer Zeit werden wir England ganz anders gegenübersehen!

Schon spricht man von der Zerfurchungs-Partei, die die Mehrheit des Reichstages zerfurchen will. Ja, wir wollen

aufdecken, daß die Mehrheit vom 19. Juli innerlich zerfallen ist, daß die Urheber des erneuten Friedensangebots die 17. geführte Gefolgschaft immer mehr verlieren.

Wir wollen zeigen, wo die wahre Mehrheit des deutschen Volkes steht! Wir wollen beweisen, daß nach drei Kriegsjahren im deutschen Volk die Entschlossenheit ungebrochen ist, sich den Frieden zu erkämpfen, den Deutschland braucht! Die Deutsche Vaterlands-Partei wird jede Reichsleitung freudig unterstützen, die einen zu Deutschlands Niedergang führenden Verständigungsfrieden ablehnt und die Fahne des Sieges hochhält!

Elisav. Voithringens Zugehörigkeit zum Deutschen Reich ist keine Frage, sondern eine endgültig abgeschlossene Tatsache. Elisav. Voithringens ist keine Aulisse, um hinter ihr die belgische Frage, die eine Lebensfrage für Deutschland ist, verschwinden zu lassen!

Deutsche Männer, deutsche Frauen, welchen Standes und welcher politischen Partei Ihr sein mögt, schart Euch einmütig in der Vaterlands-Partei zusammen! Deutsches Volk, laß dich in den großen Fragen, die jetzt zur Entscheidung stehen, nicht irren machen! Glaube an dich selbst und an Deutschlands Zukunft! Die Stimme des Gewissens muß dir sagen, welchen Weg du zu gehen hast.

Berlin W. 10, Viktoriastraße 30, den 12. Oktober 1917.

Der Vorstand der Deutschen Vaterlands-Partei.

Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg,
Ehrenvorsitzender.

Generallandschaftsdirektor a. D. Dr. Rapp,
2. Vorsitzender.

Großadmiral von Tirpitz,
1. Vorsitzender.

Beitrittserklärungen nehmen an:

1. alle Ortsgruppen und Ortsvereine;
2. alle Landesvereine der Deutschen Vaterlands-Partei, und zwar:

in der Provinz Ostpreußen die Geschäftsstelle des Landesvereins D. V. P. für die Provinz Ostpreußen, Königsberg i. Pr., Brotbankestr. 13 I, in der Provinz Westpreußen die Geschäftsstelle des D. V. P. für die Provinz Westpreußen, Danzig, Landeshaus; in der Provinz Pommern die Geschäftsstelle des in der Bildung begriffenen Landesvereins des D. V. P. für die Provinz Pommern, Stettin, Werderstr. 31; in der Provinz Posen die Geschäftsstelle des Posener Landesvereins der D. V. P., Posen, Friedrichstr. 7; in der Provinz Schlesien die Geschäftsstelle des Schlesischen Landesvereins der D. V. P., Breslau, Gartenstraße 74; in der Provinz Brandenburg die Geschäftsstelle des in Bildung begriffenen Landesvereins der D. V. P. zu Händen des Herrn Oberbürgermeister Bosberg, Potsdam, Behlertstr. 31; in der Provinz Sachsen die Geschäftsstelle des Landesvereins der D. V. P. für die Provinz Sachsen, Halle a. d. Saale, Dagenstr. 2; in der Provinz Hannover die Geschäftsstelle des Landesvereins Hannover, der D. V. P. Hannover, Trammplatz 2; in der Provinz Schleswig-Holstein die Geschäftsstelle des in Bildung begriffenen Landesvereins der D. V. P. für die Provinz Schleswig-Holstein, Altona, zu Händen von Vizeadmiral Daenhardt, Molkestr. 63; im

Regierungsbezirk Cassel die Geschäftsstelle des in Bildung begriffenen Kurhessischen Landesvereins der D. V. P., Cassel, Hohenzollernstr. 61 I; in Nassau die Geschäftsstelle des in der Bildung begriffenen Landesvereins der D. V. P., zu Händen von Herrn v. Grothus, Wiesbaden, Nikolausstr. 11; in der Provinz Westfalen die Geschäftsstelle des Niederrheinisch-Westfälischen Landesvereins der D. V. P., Dortmund, Ostwall 31 1/2; in der Rheinprovinz die Geschäftsstelle des Landesvereins der D. V. P. für die Rheinprovinz, Köln, Altenberger Str. 12; im Königreich Bayern die Geschäftsstelle des Landesvereins Bayern der D. V. P., München, Neuhauser Str. 10 III. L.; im Königreich Württemberg die Geschäftsstelle des Württembergischen Landesvereins der D. V. P., Stuttgart, Schellingstr. 4, Erdgeschoss; im Königreich Sachsen die Geschäftsstelle des Landesvereins der D. V. P. für das Königreich Sachsen, Dresden-A., Wallenhausstr. 29; im Großherzogtum Baden die Geschäftsstelle des in der Bildung begriffenen Landesvereins der D. V. P., Freiburg i. Br. zu Händen von Herrn Prof. Dr. Föge, Weiberhofstr. 6; im Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin die Geschäftsstelle des Landesvereins der D. V. P., für das Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin, Schwerin, Weinbergstr. 6; im Großherzogtum Mecklenburg-Strelitz die Geschäftsstelle des in Bildung begriffenen Landesvereins der D. V. P. zu Händen von Herrn von Jorck, Neustrelitz; in den Thüringer Staaten die Geschäftsstelle des in der Bildung begriffenen Landesvereins der D. V. P.

zu Händen des Herrn Geschäftsführers Dunkel, Friedrichroda; außerdem für Weimar: Justizrat Hüniger, dort selbst; für Sonderhausen: Bankprokurist Wengel; für Arnstadt: Schulinspektor Denschel; für Greiz: Gymnasial-Direktor Müller; für Meiningen: Prof. Köhler; für Eisenach: Prof. Rieg; für Jena: Prof. Plate; im Gebiet der Freien und Hansestadt Hamburg die Geschäftsstelle des Landesvereins der D. V. P. für Hamburg, Sandtorquai 14; im Gebiet der Freien und Hansestadt Bremen die Geschäftsstelle des Bremischen Landesvereins der D. V. P., Bremen, Bankhaus Weyhausen, Wachtstraße; im Gebiet der Freien und Hansestadt Lübeck die Geschäftsstelle des Lübecker Landesvereins der D. V. P. zu Händen von Herrn Müller, Lübeck, Breite Straße 48.

3. in Berlin und in allen unter Nr. 2 nicht aufgeführten Landesteilen die Hauptgeschäftsstelle der Deutschen Vaterlands-Partei Berlin W. 10, Viktoriastraße 30. Fernsprecher Litzow 5549. Telegrammadresse: Vaterlands-Partei.

Es wird gebeten, die Beitrittserklärungen an die oben unter 2 und 3 bezeichneten Stellen schriftlich zu bewirken.

Bei dem gewaltigen Widerhall, den die Bewegung in ganz Deutschland gefunden hat, kann die Hauptgeschäftsstelle in Berlin die in riesiger Zahl bisher eingegangenen Beitrittserklärungen nur allmählich aufarbeiten. Es wird daher um Geduld gebeten, wenn die zahlreichen Anfragen, Anregungen und Anmeldungen nicht gleich erledigt werden.

Mindestbeitrag: 1 Mark.



Herbst- und Winter-Hüte:



modernste Formen, beste Verarbeitung.
Formen, Bänder, Stoffe, Blumen, Federn und sämtliche Zutaten.
Umarbeiten von Hüten raschestens.

MODELL-AUSSTELLUNG

Kaufhaus Schiff, Höchst a. M.

Königssteinerstraße Nr. 7, 9, 11, 11a